

(I)NTACT

M Ä D C H E N H I L F E

INTERNATIONALE AKTION GEGEN DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e.V.

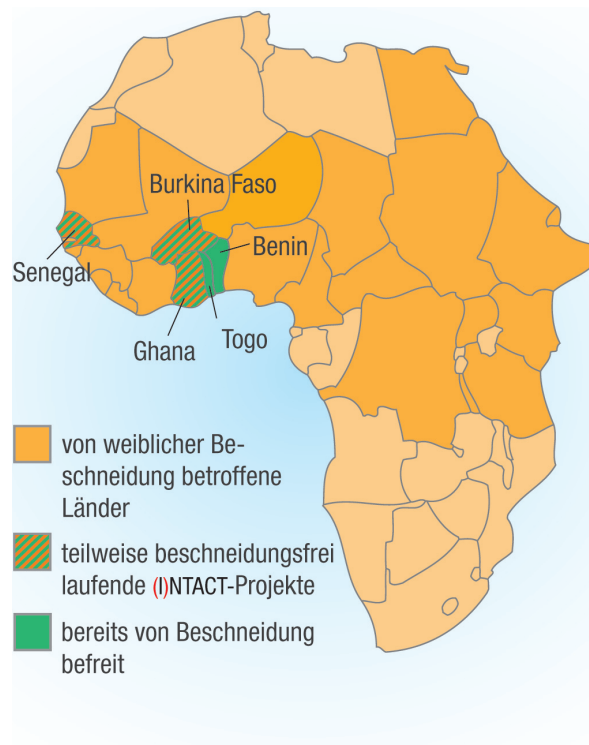


Kein Mädchen soll mehr sinnlos leiden!

Helfen Sie uns, weitere Mädchen vor der blutigen Tradition zu bewahren!

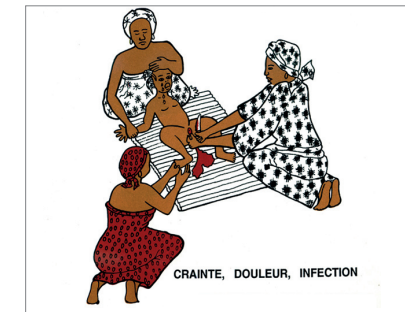
Seit 1996 hat (I)NTACT die weibliche Beschneidung im westafrikanischen Benin bekämpft. 2005 war Benin das erste Land, in dem der Brauch offiziell abgeschafft wurde. Togo folgte 2012 als zweites Land. Hier war (I)NTACT seit 2002 im Einsatz. In beiden Ländern sorgen wir heute nur noch dafür, dass es keine Rückfälle in alte Verhaltensmuster gibt. Auch in Burkina Faso und in Senegal hat (I)NTACT schon Regionen von der weiblichen Beschneidung befreit. Als nächstes Land soll Ghana diese Tradition überwinden.

Mit Ihrer Unterstützung werden wir weiteren Menschen helfen können. Denn allein in Afrika werden auch heute noch in 28 weiteren Ländern Mädchen im Namen der Tradition an ihren Genitalien verstümmelt.



Die weibliche Genitalverstümmelung ist eine sehr alte **Tradition**. Seit mehr als 2.000 Jahren ist sie Teil der kulturellen, sozialen und religiösen Identität vieler Menschen. Weltweit sind 200 Millionen Mädchen und Frauen betroffen, die meisten von ihnen leben in Afrika. Jedes Jahr kommen bis zu zwei Millionen Mädchen hinzu. Durch Migration ist der Brauch inzwischen weit verbreitet.

Die Beschneidung der Mädchen wird in verschiedenen **Formen** praktiziert. Am häufigsten werden die Klitoris und die inneren Schamlippen teilweise oder vollständig entfernt (Exzision). Bei der sogenannten Infibulation werden außerdem noch Teile der äußeren Schamlippen weggeschnitten und die verbleibenden Reste mit einer Naht oder Dornen bis auf eine reiskorngroße Öffnung verschlossen.



Beschneidungsszene auf einer für die Aufklärung der Bevölkerung verwendeten Infotafel

Zum **Zeitpunkt** der Beschneidung sind die meisten Mädchen zwischen vier und acht Jahre alt. In der Regel wird der Eingriff von einer traditionellen Beschneiderin ohne Betäubung durchgeführt. Die **Folgen** der Beschneidung für die körperliche und seelische Gesundheit sind beträchtlich. Die meisten Frauen leiden lebenslang. Sogar Todesfälle sind keine Seltenheit.

Die **Begründungen** sind vielfältig und in den verschiedenen Ethnien unterschiedlich. So soll das sexuelle Verlangen der Mädchen und Frauen gemindert, die Jungfräulichkeit der Mädchen vor der Ehe garantiert und/oder ihre Fruchtbarkeit erhöht werden. Beschchnittene Frauen gelten rituell als "rein". Auch Vorstellungen von Schönheit und Sauberkeit werden mit der Beschneidung erfüllt.

Die weibliche Genitalverstümmelung wird international als eine **Menschenrechtsverletzung** geächtet. In vielen betroffenen afrikanischen Ländern gibt es Widerstände gegen den Brauch und Gesetze, die ihn unter Strafe stellen.

(I)NTACT arbeitet vor Ort stets mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen. Gemeinsam werden Strategien für den Einsatz erarbeitet. Die finanziellen Mittel stellt (I)NTACT zur Verfügung. Viele Projekte wurden von der deutschen Bundesregierung gefördert.

Zu den wichtigsten Elementen der (I)NTACT-Strategie zählt die Einbindung aller Beteiligten in den Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung. Besonders diejenigen, welche über Aufgabe oder Fortführung der Tradition entscheiden, nämlich die Traditionshüter und die Beschneiderinnen, müssen von der Schädlichkeit des Eingriffs überzeugt werden.



Ehemalige Beschneiderinnen mit unbeschnittenen Mädchen in Togo

Die Aufklärung der Familien in den Dörfern erfolgt durch unsere Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen in den lokalen Sprachen. Häufig werden sie unterstützt von ehemaligen Beschneiderinnen, die der Bevölkerung erklären, warum sie die Tradition aufgegeben haben und dass sie von nun an kein Mädchen mehr verstümmeln.

Weitere erfolgreiche Mittel sind Filmvorführungen, Theaterstücke, Predigten der religiösen Autoritäten und Dorfversammlungen.



Sozialarbeiterin mit Beckenmodell

Unsere langjährigen Kontakte zu den Partnerorganisationen vor Ort und die flexible Anpassung der Strategien an den jeweiligen lokalen Kontext sowie Projekte zur Sicherung der Nachhaltigkeit sind entscheidend dafür, dass die weibliche Genitalverstümmelung überwunden wird.

Auch in Deutschland leistet (I)NTACT Aufklärungsarbeit, zum Beispiel mit Vorträgen und Infoständen.



Copyright: B. Schirpke

„Die Erfolge von (I)NTACT beweisen es: Der Brauch, unter dem seit Jahrtausenden unzählige Mädchen und Frauen zu leiden hatten, kann überwunden werden. Mit Ihrer Unterstützung werden auch in weiteren Ländern Mädchen vor ihrer Genitalverstümmelung bewahrt! Ein kleiner Beitrag reicht schon aus, um zu erreichen, dass ein Mädchen unversehrt aufwachsen darf.“

Christa Müller
Christa Müller

Helfen Sie uns, zu helfen!

Werden Sie Fördermitglied oder setzen Sie sich mit einer Spende für die Mädchen ein!

Spendenkonto:

IBAN: DE27 5905 0101 0000 7120 00 SWIFT/BIC: SAKSDE55XXX

(I)NTACT Mädchenhilfe

Internationale Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen e.V.



Saargemünder Str. 95 · D-66119 Saarbrücken

Telefon +49-(0)6 81-3 24 00 · info@intact-ev.de · www.intact-ev.de

Stand 9/2019



Besuchen Sie uns auf [facebook.com/intactev](https://www.facebook.com/intactev)